



JOSEF
FRENA

SO SIND WIR –
SIND WIR SO?

GEDICHTE

R. G. FISCHER

Unverkäufliche Leseprobe der Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder für die Verwendung in elektronischen Systemen.

© Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer Verlag

für Elfriede

Josef Frena

SO SIND WIR –
SIND WIR SO?

Gedichte

R. G. Fischer Verlag

© 2010 by R.G. Fischer Verlag
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main
Alle Rechte vorbehalten
Schriftart: Times
Herstellung: RGF
ISBN 978-3-8301-1409-3

Nur als E-Book erhältlich

Inhalt

So sind wir – sind wir so?	8
Die Pause	9
Ich will nicht pausenlos erleben	10
Ich fühle mich	11
Überflieger	12
Zuhören	13
Hektik	14
Die Zeit läuft uns davon	15
Nachdenkphase	16
Jetzt kaufe ich mir einen bärenstarken Offroader	18
Eile mobilisiert die Menschen	19
Gelassenheit	20
Heutzutage umspülen uns Informationsflutwellen	21
Der Müllkübelmensch	22
Win-win	23
Das Laute	24
Anbetung	25
Die Seele ist das Spielfeld der Religionen	26
Der Glaube ist der Fels	27
Der Schweiß unserer Fitnessstempel	28
Die Schubraupen unserer Mülldeponien	29
Gesunder Ausgleich?	30
Paradox	31
Übergewicht	32
Die Waage	33
Shoppen gehen, hopp hopp hopp	34
Petri Heil!	35

Gaumenfreuden	37
Macht essen macht machthungrig	39
Finanzhai	40
Raubkapitalist	42
So wenig braucht ein Mensch, um glücklich zu sein	43
Wa(h)re Liebe?	44
Börsen sind Märkte	45
Global-Player	46
Bevor ein Reicher in den Himmel kommt	47
Reichtum + Bewusstsein = Rechtfertigung	48
Sehnot	49

Familie

Persönliches	50
---------------------------	-----------

Ich + Du	51
Nun bist du erst 3	52
Loslassen	53
Ich bin	54
Gemütlich ist es bei dir	55
Woher?	56
Wetterleuchten	57
Zweisamkeit	58
Da fährt es, das Glück meiner Tage	59
Zuversicht	60
Vorurteil	61
Einst warst du stolz und unnahbar	62
Hände	63
Menschengesicht	64
Musik ist es	65
Bergstille	66

Sonnenuntergang	67
Augenweide	68
Ameisenhügel	69

Nacht der Seele **70**

Verzweiflung	71
November	72
Dein Lächeln	73
Ich kann über meine Probleme nicht reden	74
Ein einziger Satz brach dir jäh das Genick	75
Wenn ich meine Zeit ausgieße	76

Amen **77**

Ein Tag erwacht	78
Ist das die Zeit	79
Wenn Tränen trösten, lass' sie gewähren	80
Abschied	81

Ausklang **82**

Untertanen	83
Wortspiel	84

So sind wir – sind wir so?



Die Pause

Wir jetten so geil von Event zu Event
und gönnen uns keine Pause
bist du nicht in – dann bist du out
geoutet als öder Banause

Das Leben ist cool
die Stimmung ist high
die Performance war Schwachsinn
das ist einerlei

Hauptsache, dass
da kein Übergang
leitet zum nächsten Abgesang

Vorfreude Nachdenken
das ist doch out
die Show must go on
OK?

Mc Drive = up
Mc Human = down
die Pause, die = passé

Herr, gib uns das tägliche Brot.

Sind wir im Lot?

Ich will nicht pausenlos erleben.
Ich will leben!

Ich fühle mich ...

nein, ich fühle mich nicht wie eine 65-jährige, wie eine Frau gesetzten Alters. Ich fühle mich, ganz ehrlich gesagt, um einiges jünger, auch wenn es da und dort schon einmal zwickt, Augenlider und Hals im Spiegel der Morgentoilette etwas weniger kompakt erscheinen. Erinnerungen an die Mutter: Mein Gott, mit 55 das Erscheinungsbild einer alten Frau. Die Frisur, die Mode, Makeup so gut wie unbekannt.

Ich fühle mich fit for Fun. Fun for Body und Soul. Der Erlebnistisch ist reich gedeckt. Man muss zur zugreifen! Powerwalking, Golfhandycup, Festspiele, Fernreisen, Vernissagen, Entschlackungskuren und und und ja und last but not least, nicht zu vergessen, die Familienfeste im Wechsel von Einladung und Gegeneinladung.

Stress und trotzdem Zeit haben? Kein Problem, mein Terminleibwächter, mein Handheldtimer schafft das locker. Ich bin viel effizienter geworden, zwar etwas fahriger im allgemeinen, mein Namensgedächtnis lässt mich öfters im Stich, doch bekämpfe ich mein Zeithabenproblem erfolgreich: Ich esse jetzt schneller, lese jetzt schneller, gehe jetzt schneller und schlafe jetzt schneller, pardon weniger. Ich fühle mich so richtig upgedatet als homo oeconomicus und genieße – meine Torschlusspanik.

Überflieger

Ich fliege durch meine Bücher,
das ist mein Lesestil.
Ich stille Sucht als Überflieger,
ich lese quer, ich lese viel!

Zwei Bücher schaffe ich pro Woche
als Mindestziel mancher Epoche.

Gebildet ist man dann als Wesen,
wenn man belesen ist –
als Optimist
hinwegfliegt über Satz und Zeile,
in großer Eile.

Doch immer öfter ist er leer, der Topf,
mein Kopf, wird die Erinnerung zur
Qual, wie weggeblasen, ganz fatal.

Mein Vorsatz heißt: Ich bin bereit
und schenk' dem Lesen wieder Zeit.
Das Buch wird nicht mehr überflogen,
sonst hätte ich mich selbst betrogen.